

Leitlinien für gute Bürgerbeteiligung in Kiel

04.10.2016 von 17:00-19:00 Uhr im Neuen Rathaus, Andreas-Gayk-Straße 31, Raum D 604

Version: 1.0 | Datum: 13.10.2016 | Julia Fielitz, Jan Korte (Zebralog)

Projekt	Leitlinien zur Bürgerbeteiligung in Kiel
Thema	AG 2
Teilnehmende	Siehe Teilnehmerliste im Anhang

Programmablauf

1.	<p>Begrüßung, Ablauf und Vereinbarungen für die Zusammenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung und Vorstellung des Programmablaufs • Rückblick: Sind seit der letzten Sitzung Fragen aufgekommen? / Welche Eindrücke hat die letzte Sitzung bei Ihnen hinterlassen? • Vorstellung der „Vereinbarungen für die Zusammenarbeit“ und Diskussion
2.	<p>Planung der Auftaktveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung des Beteiligungskonzeptes • Feedback und Diskussion • Rollenverteilung für die Auftaktveranstaltung
3.	<p>Planung zur weiteren Öffentlichkeitsarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewerbung der Veranstaltung (Was wurde bereits veranlasst? Was soll noch veranlasst werden? Was kann die AG noch tun?)
4.	Organisatorisches und weitere Schritte
5.	Ende

Begrüßung

Frau Fielitz und Herr Korte begrüßen die Teilnehmenden und stellen den Ablauf für die heutige AG-Sitzung vor. Da noch einige neue Gesichter in der Runde sind, stellen sich alle AG-Mitglieder in einer kurzen Runde vor.

Frau Fielitz fragt, ob seit der letzten Sitzung Fragen aufgekommen sind oder noch etwas „nachgewirkt“ hat. Eine Wortmeldung berührt das Thema, wie bestehende Strukturen der Bürgerbeteiligung (z.B. durch Ortsbeiräte) in die Leitlinien integriert werden können. Das Mitdenken der Ortsbeiräte wird zum einen durch die AG-Teilnahme von Frau Skuppin (Leiterin des Büro des Stadtpräsidenten, und somit auch verantwortlich für die Zusammenarbeit mit den Ortsbeiräten) gewährleistet. Zum anderen werden Ortsbeiräte explizit zur Themenwerkstatt Politik im Januar eingeladen.

Vereinbarungen für die Zusammenarbeit

Jan Korte stellt den Entwurf „Vereinbarungen zur Zusammenarbeit“ vor. Im Dokument werden direkt einige Änderungsvorschläge vorgenommen, z.B. zur Abstimmung des Protokolls. Die einstimmig beschlossenen Vereinbarung sind diesem Protokoll beigelegt.

Planung der Auftaktveranstaltung

- **Vorstellung des Beteiligungskonzeptes**

Frau Fielitz stellt den Vorschlag für das Konzept der Auftaktveranstaltung vor. Sie findet am 14.10. von 17:30 Uhr bis 20:00 Uhr statt. Frau Fielitz führt aus, dass auch atmosphärische Fragen für die Veranstaltung wichtig sind: Wie fühlen sich die Teilnehmenden wohl? Wie kommen sie dort an? So sind z.B. die fest installierten Tische der Ratsmitglieder entfernt, die Bestuhlung wird in einem großen Halbrund erfolgen.

Zur Veranschaulichung der für die Auftaktveranstaltung geplanten Methoden probiert die Arbeitsgruppe die Methode „soziometrische Aufstellung“ selber aus. Hier wird zum Bekanntwerden mit der Gruppe beispielsweise gefragt, aus welchen Stadtteilen die Teilnehmenden kommen oder welche Erfahrungen sie bisher mit Bürgerbeteiligung gemacht haben.

- **Feedback und Diskussion**

Die Teilnehmenden diskutieren das Konzept der Auftaktveranstaltung. So wird z.B. vorgeschlagen, die AG-Mitglieder durch ein Erkennungszeichen (z.B. durch ein besonderes Namensschild mit „Butter bei die Beteiligung“-Logo) für die Teilnehmenden sichtbar zu machen.

Mehrere Teilnehmende werfen ein, dass die Fragestellungen der Kleingruppenarbeit noch nicht klar und trennscharf genug formuliert seien. Insbesondere die Punkte 1) und 3) seien sich zu ähnlich. Man müsse Fragestellungen formulieren, die eindeutig und zielführend seien. Die Arbeitsgruppe einigt sich auf folgende vier Fragen für die Kleingruppen:

1. Was war an bisherigen Beteiligungsverfahren gut? Was kann verbessert werden? (Erfahrungen mit Beteiligung)
2. Über was möchten Sie wann und wie informiert und angesprochen werden? Wie erreichen wir mit Bürgerbeteiligung möglichst viele Menschen? (Transparenz und Information)
3. Bei welchen Themen möchten Sie beteiligt werden? (Themen)
4. Was braucht es aus Ihrer Sicht, damit Bürgerbeteiligung gelingt? (Faktoren des Gelingens)

Die Frage bleibt, welche „Settings“ man wählt, um unterschiedliche Typen von Menschen zu erreichen. Es gebe beispielsweise auch Menschen, die nicht gerne im Rampenlicht stehen und offen vor Gruppen sprechen.

Die AG-Mitglieder diskutieren, wie viele Runden für die Kleingruppenarbeit ideal seien. Es wird vorgeschlagen, nur einen Wechsel in den Kleingruppen zu haben, sodass jede*r nur zwei Themen bearbeitet. Dies sei insbesondere wichtig, weil einige Fragen nicht von allen Teilnehmenden beantwortet werden könnten (z.B. weil sie noch nie an einer Beteiligungsveranstaltung teilgenommen haben). Die Arbeitsgruppe beschließt zwei Runden à 30 Minuten.

Ein AG-Mitglied regt an, dass man mit Bildern exemplarisch zeigen könne, welche Beteiligungsverfahren es bisher in Kiel gegeben hat. Dies sei wichtig, damit die Teilnehmenden ein Gefühl für die Themen des Leitlinienprozesses bekommen und diese später diskutieren können. Die Frage soll aber so offen formuliert sein, dass Platz für die Teilnehmenden besteht, ihre eigenen Erfahrungen und Definitionen von Bürgerbeteiligung einzubringen.

Die AG findet das Wort „Fazit“ zu kompliziert. Es wird durch „Mein persönliches Ergebnis“ ersetzt.

- **Rollenverteilung für die Auftaktveranstaltung**

Die AG-Mitglieder haben bei der Auftaktveranstaltung die Möglichkeit, die Ideen der Öffentlichkeit aufzunehmen. Das heißt, sie kommen eher in eine neugierig-fragende Rolle.

Für die Thementische werden mehrere AG-Mitglieder als Gastgeber gebraucht. Folgende Mitglieder können sich vorstellen, Gastgeber zu werden:

- Annette Wiese-Krukowska (zusammen mit Antje Dekena)
- Birte Rassmus
- Kathrin Seifert
- Beate Friedrichs-Heinemann (zusammen mit Helga Siewert)

- Kathrin Teichert
- Arno Frost
- ggf. Frau Koch und Frau Hencken

Weitere Interessent*innen sollten sich so schnell wie möglich bei Zebralog melden.

Planung zur weiteren Öffentlichkeitsarbeit

Die Koordinierungsstelle hat eine „Kieler Liste“ mit Organisationen, die zur Wirtschaftsfahrt auf der Kieler Woche eingeladen werden, durchgesehen. Sie hat von dieser Liste diejenigen Verbände angeschrieben, die eine Funktion als Dachverband oder eine Vertreterfunktion erfüllen. Einzelne Gewerbetreibende wurden nicht angeschrieben, um niemanden zu bevorzugen oder zu benachteiligen.

Außerdem wurden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren angeschrieben (ca. 250 Verbände und Vereine). Zudem wurden Flyer und Plakate gedruckt, die im Rathaus und an öffentlichen Stellen (Bürgerämter, Litfaßsäulen, Holstentörn) angehängt werden. Die Koordinierungsstelle schickt an die Arbeitsgruppe eine Liste mit jenen Stellen, an denen Flyer ausgelegt werden.

Die Stadt hat außerdem eine Pressemitteilung herausgegeben sowie die Daten der Auftaktveranstaltung im Veranstaltungskalender der Stadt Kiel auf kiel.de bereitgestellt. Die Koordinierungsstelle schickt nochmals an alle Mitglieder der AG die Einladung zur Auftaktveranstaltung, damit diese unproblematisch per E-Mail an Kontakte weitergeleitet werden kann.

Organisatorisches und weitere Schritte

Für die nächste AG-Sitzung wird ein Link zu einem „Doodle“ verschickt. Dort sollen alle AG-Mitglieder ihre Verfügbarkeiten eintragen. Auch die Termine für kommende AG-Sitzungen werden über diese Methode ermittelt. Zur Auswahl stehen der 22.11./ 23.11. und 1.12.

Am 26.1 und 27.1.2017 finden die Themenwerkstätten mit Politik und Verwaltung statt. Nur einzelne AG-Mitglieder nehmen an diesen Veranstaltungen teil, um die AG zu vertreten.